

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 13 (1897)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bisher geschenkte Zutrauen bestens verdanke. Hr. G. Meyer, Schuhmachermeister, bestätigt namens des Gewerbeverbandes Zürich diesen Rücktritt. Die bisherige Vorortsektion schlage Bern vor und wünsche dem neuen Vorort ein herzliches Glückauf. Hr. G. Michel, Buchdrucker, erklärt, daß die Sektion Bern bereit sei, eine Wahl anzunehmen, sofern sie sich davon überzeugen könne, daß Bern das volle Zutrauen der Mehrheit der Sektionen und der Mitglieder des Schweizer Gewerbevereins habe. Die Zustimmung zu den Postulaten betr. Berufsgenossenschaft werde allerdings nicht gerade als Bedingung gestellt, doch wünsche man, daß dieselben als gemeinsames Ziel betrachtet werden.

Einstimmig wird hierauf der Handwerker- und Gewerbeverein Bern als Vorortsektion gewählt. Hr. G. Michel ver dankt die ehrenvolle Wahl mit bewegten Worten. Nun sei es Sache Berns, rüstig an das Werk zu schreiten.

4. Wahl des Präsidenten. Einstimmig wird Hr. Scheidegger, Schuhfabrikant in Bern, als Präsident des Centralvorstandes gewählt.

Wahl von 11 Mitgliedern des Centralvorstandes. Es wird vorerst Einzelwahl in offener Abstimmung beschlossen. Als erstes Mitglied wird gewählt Hr. Boos-Zegher in Zürich, bisher Mitglied des leitenden Ausschusses. Hr. Sieger ist (Bern) beantragt, diese Wahl als Erfas für den infolge des Vorortwechsels aus dem weiteren Centralvorstande schiedenden Herrn Michel (Bern) zu betrachten und sodann die übrigen Mitglieder in globo zu bestätigen. Dies wird einstimmig beschlossen. Es sind somit auf eine weitere Amtsdauer gewählt die

Hg. Dr. Merk, Fabrikant, Frauenfeld.

Baur, Mathias, Handelsgärtner, Chaux-de-Fonds.

Dechslin, Jak., Grossrat, Marmorist, Schaffhausen.

Honegger, J. J., Buchdruckereibesitzer, St. Gallen.

Vogt, J., Grossrat, Malermeister, Basel.

Meyer, Joh., Schlossermeister, Luzern.

Baumann, Kantonsrat, Thalwil.

Genoud, Léon, Direktor des Gewerbemuseums, Freiburg.

Fisch, Th., Mechaniker, Trogen.

Boos, B., Zeichenlehrer, Schwyz.

Herr Präsident Dr. Stöbel wünscht dem neuen Centralvorstand Glück und Erfolg.

5. Mit der Prüfung der Rechnung und Geschäftsführung pro 1897 wird die Sektion Luzern betraut.

6. Für die nächste Jahressammlung liegt eine schriftliche Einladung der Sektion Glarus vor, die von Herrn Dekorationsmaler Vogel noch mündlich ergänzt wird. Hr. Binkert bewirbt sich namens der Sektion Winterthur. Mit großem Mehr wird Glarus gewählt.

Auf Antrag des Centralvorstandes kommt nun vorerst zur Behandlung das Traktandum Kranken- u. Unfallversicherung. (Fortsetzung folgt.)

\* \* \*

**Beruflicher Unterricht.** Hr. A. Schirmer, Spenglermeister, in St. Gallen hatte am Verbandsstage schweizer Spenglermeister in Baden eine Reihe selbstgefertigter Modelle für den Spenglerfachzeichnenunterricht ausgestellt, die allgemeine Anerkennung fanden. Diese Sammlung steht gegenwärtig im Basler Gewerbemuseum zur allgemeinen Besichtigung.

**Lehrlingsprüfung in Altdorf.** Montag, den 21. Juni fand die Lehrlingsprüfung in Altdorf statt. Es hatten sich 7 Lehrlinge gemeldet und zwar: 1 Schuhmacher, 1 Schlosser, 1 Mechaniker, 1 Maler, 1 Schreiner, 1 Schriftsezer, 1 Konditor. Als Experten hatten sich bereitwilligst zur Verfügung gestellt: Für Schuhmacher: H. Coniger, Schuhmachermeister, Luzern. Für Schlosser und Mechaniker: O. Schell, Luzern, Robert Corabi, Schwyz, Kälin, Einsiedeln. Für den Maler: R. Kälin, Malermeister, Einsiedeln, Franz Müsch, Altdorf. Für den Schreiner: Franz Kaiser, Zug, Jos. Bürcher, Zug. Für Buchdrucker: J. Schill, Luzern, Emil Steiner, Schwyz. Für Konditor: Anton Bachmann, Luzern, L. Bressel, Schwyz. Um 9 Uhr vor mittags wurden die Experten vom Vorstande des Handwerker- und Gewerbevereins Uri, Herrn Wagnermeister F. Gamma begrüßt. Von 10—12 Uhr wurden die Lehrlinge in der Werkstatt in der Handfertigkeit geprüft. Anwesend war auch Herr Brandenberg, als Delegierten des Schweiz. Gewerbevereins. Von 12—1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthaus zu Bären. Von 1—5 Uhr Fortsetzung der Prüfung in Handfertigkeit und Berufskenntnissen (mündlich). Es mußte konstatiert werden, daß der größte Teil der Lehrlinge die dreijährige Lehrzeit gut benutzt und sich in dieser Zeit ordentliche Kenntnisse im Handwerk erworben hatten, so daß durchschnittlich gute Noten ausgestellt werden konnten. Daß die Gemeinde Altdorf alle Anstrengungen macht, ihr Gewerbe zu heben, ist außerst lobenswert, verfügt doch dieselbe über eine sehr billige Wasserkräft, was zur Hebung des dortigen Gewerbes viel beitragen kann und dieselben auch konkurrenzfähig macht. Nach 5 Uhr trafen sich die Experten im Schützengarten zu einem Abschiedsschoppen und dankte Herr Brandenberg dem Vorstande des Gewerbevereins Uri, sowie der dortigen Behörde für den guten Empfang der Experten, für ihre Bereitwilligkeit und erklärte in gelungener Rede, daß es Pflicht der Behörde sei, das Gewerbe zu unterstützen und zu heben, da der Gewerbestand das Fundament des Staatswesens sei, und der Mittelstand erhalten werden müsse. Um 6 Uhr Absahrt mit Bahn und Dampfschiff. D. S. (Luzern.)

## Verbandswesen.

**Technischer Feuerwehrkurs.** An dem am Sonntag vom schweiz. Feuerwehrverein in Zürich arrangierten technischen Feuerwehrkurs nahmen 140 Sektionen mit 700 bis 800 Mann teil, wobei alle Landesgegenden vertreten waren. Die zürcherische Regierung und die Behörden der Stadt Zürich hatten Vertretungen abgeordnet. Am Vormittag haben die Proben mit Räuchmaschen besonderes Interesse erregt. Am Nachmittag ergaben die Versuche mit Löschapparaten und Löschpräparaten, sowie Proben über die Feuerstandsfähigkeit der verschiedenen Häuserbedachungen lehrreiche Resultate. (Näheres in nächster Nummer).

**Eine schweizerische Maurerschule.** Im Großen Stadtrat Zürich wurde folgender Antrag eingereicht: "Der Stadtrat wird eingeladen, 1. bei der Leitung der Gewerbeschule dahin zu wirken, daß jungen Leuten schweizerischer Nationalität die Möglichkeit gegeben werde, eine tüchtige Lehre als Bauhandwerker (insbesondere als Maurer, Steinmaler u. s. w.) zu machen; 2. dahin zu wirken, daß diese jungen Leute bei Errichtung städtischer Bauten thunlichst Beschäftigung finden; 3. die Uebernehmer städtischer Arbeiten, namentlich von Hochbauten, zu verpflichten, daß sie soweit möglich einheimische Arbeiter beschäftigen."

## Verschiedenes.

**Flusskorrekturen.** Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, dem Kanton Wallis für die Verbauung des oberen Laufes der Lozence und deren Zuflüsse einen Beitrag von Fr. 270,000 (50 Proz. der Gesamtkosten) und für die Verbauung der Gamser einen solchen von Fr. 100,000 (ebenfalls 50 Proz.). Ferner empfiehlt der Bundesrat die Verabfolgung eines Bundesbeitrages von Fr. 217,000 an den Kanton Tessin für die Korrektion der Maggia von oberhalb der Brücke von Ascona bis zum Langensee (Gesamtkosten der Korrektion Fr. 434,000).

**Postgebäude Zürich.** Einem mit P. gezeichneten Bericht in der „N. Z. Ztg.“ über die Diskussion, welche in der Nationalratsitzung vom 1. Juli über die eidgenössische Postbaute in Zürich geflossen wurde, ist zu entnehmen, daß an der Verzögerung der Baute, welche sich heute im 4. Jahr befindet, die verspätete Lieferung der eisernen Dachkonstruktion schuld sein soll. Ferner erwähnte Hr. Bundesrat Ruffy auf die Ausführungen von Hrn. Stadtpräsident Pestalozzi hin, daß die noch fehlenden Bildhauerarbeiten an den 3 Fassaden durch tüchtige Künstler ausgeführt werden sollen, denen man die nötige Zeit für ihre Entwürfe einräumen müsse. Auch habe die Konkurrenz für den figuralen Schmuck der Turmuhr kein allseitig befriedigendes Resultat ergeben, sodass eine zweite Konkurrenz habe eintreten müssen. Hiefür seien zurzeit die Modelle noch nicht festgestellt. Bezüglich des von den eidgenössischen Behörden geplanten eisernen Turmaussauses, welcher 1500 Telephondrähte aufnehmen soll, verlas Hr. Stadtpräsident Pestalozzi im Nationalrat einen Auszug aus den Regierungsratsverhandlungen von Baselstadt vom 30. Juni, wonach das vom Chef des Telephonnetzes Basel dem eidgen. Departement vorgelegte Projekt für Legung unterirdischer Telephontäfel vom Postgebäude bis zum St. Johannerth und von der Johanniterbrücke durch die Feldbergstraße durch die Eidgenossenschaft genehmigt worden sei, und sprach den Wunsch aus, daß auch in Zürich wie in Basel durch Legung von Kabeln der Störung des Städtebildes vorgebeugt werde. Hr. Ruffy versprach, das Departement werde sich in dieser Hinsicht alle Mühe geben.

**Postgebäude St. Moritz-Dorf.** Das Hotel Suisse in St. Moritz-Dorf ist von der Gesellschaft Rousette u. Cie. daselbst angekauft worden, um dasselbe in ein Post- und Telegraphengebäude umzubauen. Präsident dieser Gesellschaft ist Joh. Töndurh-Behnder in Samaden und das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 300,000.

**Jungfraubahn.** Die ersten Sprengschüsse, welche mit dem Donnern der Lawinen von Mönch und Jungfrau witterten, haben anfangs letzter Woche den Gästen auf Scheideck den Beginn der Arbeiten am kleinen Tunnel angezeigt. Es ist das Stück, welches etwa 50 Meter höher als die Scheideck einige Felsen durchquert, worauf das Tracé noch einmal unter Gallerien an der Eigerwand im Freien läuft, um dann beständig als Tunnel sich bis zum Endpunkt hinzuziehen. Die Strecke vom Bahnhof Scheideck bis zu jenem Vortunnel wird abteilungsweise bearbeitet und kann teilweise schon mit Rollwagen befahren werden. Es sind gegenwärtig 120 Mann, meist Italiener, beschäftigt, für die ein paar solide Hütten erstellt wurden. Im Winter kann man sie allenfalls in den Neubau des Scheideckhotels plazieren, wenn überhaupt von Winterarbeit die Rede sein kann. Den Transport der Materialien und Lebensmittel nach Einstellung des Bahnbetriebs mit Menschenkräften allein während etwa neun Monaten durchzuführen, darüber kann man sich zur Stunde noch kein bestimmtes Bild machen. Allerdings werden jetzt schon und während des ganzen Sommers von Lastzügen die Materialien herbeigeschafft. („Nat. Ztg.“)

**Die Generalversammlung der N. O. B.** beschloß als Dividende für das Jahr 1896 Fr. 35 pro Aktie auszuzahlen, wobei ein Saldo von rund Fr. 360,000 auf neue Rechnung vorgetragen wird.

— Die Generalversammlung der N. O. B. hat die Bestellung von 12 zweichlindrigen Compoundlokomotiven zum Kostenbetrag von 1,020,000 Fr. bei der schweizerischen Lokomotivfabrik Winterthur beschlossen, ebenso wurde einstimmig der Direktion der Auftrag erteilt, von verschiedenen Lieferanten zusammen 80,000 Tonnen Saar- und Ruhrkohlen und belgische Briquets zum Preise von Fr. 1,954,000 franco verzollt Basel zu bestellen.

**An der Generalversammlung der Vereinigten Schweizerbahnen** waren von 28,890 stimmberechtigten Aktien

11,849 vertreten. Die Versammlung nahm die Anträge des Verwaltungsrates betr. Verteilung des Reingewinns an, darnach entfallen auf Prioritätsaktien  $4\frac{1}{4}$  Prozent Dividende und auf Stammaktien  $3\frac{1}{2}$  Prozent.

**Die Gürbetalbahngesellschaft** hat sich letzte Woche in Bern definitiv konstituiert. Anfänglich wird nur die erste Sektion der Bahn, von Bern bis Wattenwil, gebaut werden. Das Aktienkapital der ersten Sektion ist auf Fr. 1,900,000 festgesetzt worden, wovon bis zum Gründungstag 20 pCt. oder Fr. 380,000 vollständig einzahlt worden sind.

**Der Vorstand der Verkehrskommission Zürich** hat die Abhaltung eines Seefestes (Venetianische Nacht) mit Gondel-Corso, Feuerwerk, Villen- und Höhenbeleuchtung, Illumination der beiden Seufzer auf Montag, den 19. Juli zu Ehren der Teilnehmer des Schweizerischen Unteroffiziersfestes in Zürich beschlossen. Dieses Nachtfest soll in größerem Rahmen statfinden und ist das betreffende Programm bereits festgesetzt, welches ganz originelle Überraschungen enthalten soll.

**Unter der Firma „Baugesellschaft Olten“** hat sich eine Baugesellschaft mit einem Aktienkapital von Fr. 150,000, eingeteilt in 150 Aktien, konstituiert, vorerst zum Bau eines Post- und Telegraphengebäudes in Olten. Weitere Unternehmen bleiben vorbehalten. Der Verwaltungsrat wurde bestellt aus den H. J. v. Arg, Präsident; alt Ständerat Trog, Vizepräsident; Oberamtmann Meier, Aktuar; C. Uebelhardt und Dr. H. Dietschi. Er wurde bevoilägt, das für den Bau des Post- und Telegraphengebäudes bestimmte Grundstück des Hrn. Architekt v. Arg neben dem Schweizerhof anzukaufen und mit dem eidg. Postdepartement gemäß den getroffenen Vereinbarungen die Verträge abzuschließen für die Unterbringung sowohl der Post, die das Erdgeschoss einnehmen wird, als auch des Telegraphenbureaus Olten und der Telegrapheninspektion des Kreises Olten, die den ersten Stock einnehmen werden, während der dritte für Privatwohnungen vorbehalten bleibt.

**Unter der Firma Wasserversorgung Ermensee** bildet sich, mit Sitz in Ermensee, eine Aktiengesellschaft zum Zwecke, das Dorf Ermensee mit gutem Quellwasser zu versorgen. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 13,000 und ist eingeteilt in 260 auf den Namen lautende Aktien à Fr. 50. Präsident ist Wendelin Lang.

**Unter der Firma „Mechanische Sägerei Lenzburg“** gründete sich, mit Sitz in Lenzburg eine Aktiengesellschaft, welche die Anlage und den Betrieb einer Sägerei, mit Kisten- und Käufelabfertigung, zum Zwecke hat. Das Gesellschaftskapital beträgt einhundertdreißigtausend Franken, eingeteilt in 260 Aktien zu 500 Franken. Die Vertretung der Gesellschaft nach außen übt der Verwaltungsrat aus; er bezeichnet diejenigen Organe, welche zur Führung der verbindlichen Unterschrift berechtigt sind. Als solche sind bezeichnet: Carl Roth, in Lenzburg; Johann Martin Bickel, in Willegg und Jakob Schürch, Friedensrichter in Othmarsingen, alle drei Mitglieder des Verwaltungsrates.

**Fabrikbauten.** Auf nächsten Herbst werden in Wohlen (Aargau) 2 neue Fabriken erstellt zur Strohgeflechtfabrikation. Man hat große Hoffnungen auf Bestellungen vom Ausland.

**Schulhausbau Burgdorf.** Die Gemeindeversammlung hat die Anträge des Gemeinderates bezüglich Errichtung eines Primarschulhauses einstimmig angenommen und ohne Opposition den verlangten Kredit von 280,000 Fr. bewilligt.

**Schulhausbauten in Schwyz.** In Seewen soll nach Mehrheitsbeschluss der Gemeinde ein neues Schulhaus mit zwei Schulräumen im Kostenbetrag von 30,000 Fr. erstellt werden. Die Minderheit wünschte 40,000 Fr. Kredit und sofortige Errichtung von vier Schulräumen.

Der frühere Kirchgemeindebeschluss betreffend Schulhausbauplatz in Iberg wurde aufgehoben und ein neuer Platz

im „Hof“ nach näherer Wahl durch Gemeinde und Schulrat bestimmt.

**Schulhausbau Oberwinterthur.** Die Schulgemeindeversammlung genehmigte einstimmig die Pläne des neuen Schulhauses für die Quartiere Grüze und Stadtrain im Voranschlag von 87,000 Fr. Es sind vier Lehrzimmer und eine Abwartwohnung vorgesehen, Warmwasserheizung und Badevorrichtung. Mit dem Bau soll im Frühjahr 1898 begonnen werden.

In Bizers wird rüstig am Wiederaufbau des abgebrannten Dorfteils gearbeitet. Eine Davoser Baufirma führt etwa zehn Gebäude auf. Gegenwärtig beschäftigt man sich mit dem Projekt der rationellern Anlage der Stationsstraße und einer reichlicheren und zweckmässigeren Wasserversorgung.

**In Davos herrscht rege Baulust.** In dem prächtigen Ort, der so recht städtischen Charakter trägt und fast nur aus Hotels, Pensionen und Verkaufsläden besteht, erstehen eine Reihe neuer Villen. Zur Zeit befinden sich gegen 1000 Kurgäste hier.

**Brückenbauten im Kargau.** Nachdem in den letzten Jahren je eine neue Fahrbrücke über den Rhein bei Kaiserstuhl und über die Aare bei Döttingen gelegt wurde und man zudem an der neuen Eisenbahnbrücke bei Koblenz (über die Aare) einen Fußgängerstieg anbrachte, wird eben jetzt mit einigem Eifer die Frage erörtert, ob eine weitere, schon 1872 in Aussicht genommene Aarebrücke zwischen Brugg und Döttingen bei Lauffohr oder bei Stilli zu bauen sei. Im Jahre 1872 verpflichteten sich Nordost- und Centralbahn, an eine Aarebrücke bei Lauffohr 100,000 Franken zu bezahlen. Neuestens wurde nun erwogen, daß die Brückenanlage weiter flussabwärts (bei Stilli) für den lokalen Verkehr vorteilhafter wäre, und jetzt soll der Verwaltungsrat der Nordostbahn darüber entscheiden, ob er den Beitrag statt für eine Brücke bei Lauffohr für eine solche bei Stilli zahlen wolle. In der Hauptsache liegen die Dinge so: Gegenüber Lauffohr bei Turgi zweigt vom Aare- das Limmatthal ab und eine Brücke an dieser Stelle würde also direkt in die große Verkehrsader einlaufen, welche nach Zürich führt und in Bezug auf Frequenz des Eisenbahnverkehrs von keiner andern Linie der Schweiz übertroffen wird. Allein auf der linken Seite der Aare liegt eigentlich kein Hinterland hinter Lauffohr, da hier der Jurazug nahe an den Fluss tritt. Bei Stilli dagegen öffnet sich ein Seitenthal, in welchem mehrere Gemeinden liegen, und für diese könnte hier ein Verkehrsweg nach der jenseits der Aare liegenden Station Siggenthal geschaffen werden. Jedenfalls haben sowohl Lauffohr als Stilli Gründe für sich und die Spannung ist begreiflich, mit welcher man einem Entscheide entgegenstellt, welcher nicht mehr lange wird auf sich warten lassen.

**Bei der Versteigerung des alten Kaufhauses in Zürich** ist dasselbe um die Summe von 2920 Fr. dem Meistbietenden, Herrn Baumeister Strickler in Zürich III, zugesprochen worden. Der Abbruch hat innerst 2 Monaten zu geschehen, und alle künstlerischen oder historischen Gegenstände verbleiben der Stadt.

**Streik.** In Lyon beschloß eine Versammlung von 3000 Arbeitern des Bauhandwerks, vorwiegend Maurer, einen allgemeinen Streik. Es heißt, die allgemeine Lage sei so schlecht, daß die Arbeiter bei einem Ausstande nicht viel zu verlieren hätten und daher eine Streikbewegung von etwa 40,000 Mann in der zweiten Stadt Frankreichs zu befürchten sei.

**Dammbrüche in Wallis.** Infolge der enormen Hitze sind die Gletscher in so starkes Schmelzen gekommen, daß die Rhone die Dämme brach und die ganze Gegend von Niddes bis Martigny in einen großen See verwandelte. Sechs Dörfer und sämmtliche Kulturen stehen unter Wasser. An vielen Orten stehen sogar die Steppfähle unter Wasser. Die

ganze Gegend bietet einen noch nie gesehenen Anblick. Bundes- und kantonale Ingenieure, sowie die ganze verfügbare Mannschaft des Unterwallis sind an Ort und Stelle.

Für die Gläser und Dachdecker der Ostschweiz war der 1. Juli ein arbeitbringender Tag, indem heftige Hagelstürme tausende von Fensterscheiben zertrümmerten und hunderte von Dächern beschädigten. Besonders stark wurden einige Thäler Graubündens, das st. gallische Unterrheinthal, Wyl und das Fürstenland, das appenzellische Hinterland etc. hingenommen. In der Kaserne Herisau z. B. wurden nicht weniger als 250 Fensterscheiben zerschlagen.

**Zum drittenmale der amerikanische Windmotor in der Schweiz.** Beim Landwirt Jos. Erni in Marchstein zu Eschenbach (Luz.) kann man sehen, wie der von uns schon oft besprochene Windmotor arbeitet. Er liefert für seine große Landwirtschaft genügend Wasser auf eine Höhe von 12 Meter. Ein anderer dieser Windmotive pumpt das Trinkwasser für 18 Familien in Au (st. gallisch Rheinthal) auf die nötige Höhe für die Hauss Wasserleitungen; er steht bei Sticker J. W. Zellweger dorten. Damit ist der Beweis geleistet, daß dieser Motor an einigermaßen windreichen Orten seinen Zweck erfüllt. Wer von Innsbruck nach München reist, kann ihn auf dem weiten Plateau vor letzterer Stadt häufig in Thätigkeit sehen. Aus Argentinien schreibt uns soeben ein Verwandter, daß in der kleinen Provinz Suarez über 300 solcher Windmühlen der Airmotor Co. von Chicago, „welche die besten liefert“, arbeiten. Und dies ist gerade die Firma, von welcher auch die in der Schweiz aufgestellten stammen und deren Generalagent Herr Franz L. Meyer in Reckenbühl, Luzern, ist.

**Der Acetylengas- Erzeugungsapparat La Sureté** von U. Kesselring in St. Imier erfreut sich der günstigsten Beurteilung durch hervorragende Fachmänner. So schreibt Herr Professor Dr. A. Rossel: „Seit mehreren Wochen ist nun Ihr Apparat zur Bereitung des Acetylen in meinem Laboratorium in Betrieb; er funktioniert zur Beleuchtung meiner Fabrik zu meiner gänzlichen Zufriedenheit. Der Mechanismus arbeitet regelmäßig und ohne Stillstand. Sie haben das Problem in einer ausgezeichneten Art gelöst, indem Sie die Einrichtung getroffen haben, daß das Carbid in Stücken automatisch mit einer genügenden Menge Wasser in Beziehung gebracht wird, um dasselbe regelmäßig und völlig aufzulösen. Es handelt sich also hier nach meiner und der beigezogenen Techniker Ansicht um einen erfolgreichen Fortschritt, welcher dazu beitragen wird, der Acetylenbeleuchtung in weiteren Kreisen Eingang zu schaffen.“

Ebenso günstig urteilte Herr Professor L. Crelier in St. Imier u. a. Das Patent ist in zwölf Staaten angemeldet.

**Stadtentwicklung.** Auf Anregung von Stadtpräsident Pestalozzi in Zürich fand in Bern eine Konferenz der Stadtpräsidenten einer Reihe grösserer Schweizerstädte statt. Man organisierte sich und nahm auf den Oktober eine Zusammenkunft in Aussicht, zu der sämtliche Kantonshauptorte, sowie alle Städte mit über 10,000 Einwohnern zur Vertretung eingeladen werden sollen. Die Straßenbahnfrage mit Bezug auf das Nebenbahnengesetz, sowie Handhabung der Fremdenpolizei sollen bei diesem Anlaß besprochen werden.

**Bohrungen bei Rheinfelden.** In jüngster Zeit hat die Gesellschaft der Kraftübertragungswerke auf dem im Osten der Stadt am Rheinufer gelegenen Roberstenfeld, einer fruchtbaren mit Acker- und Feldern besetzten Ebene, woselbst die Gesellschaft selbst viel Land besitzt, Bohrungen nach Wasser veranstaltet, obgleich bis zur Stunde auf dem ganzen ansehnlichen Gebiet nicht die geringste Wasserspur beobachtet wurde. Die Bohrversuche haben einen sehr günstigen Erfolg aufzuweisen, indem in einer Tiefe von 20 Meter eine starke Quelle erschlossen wurde, die zur Stunde einen mächtigen Strahl kristallhellen Trinkwassers liefert, das mittelst

einer Komound-Dampfmaschine ans Tageslicht befördert wird. Letztere von 100 Pferdekäften liefert zugleich die nötige Kraft für einen Drehstromdynamo, der die elektrische Beleuchtung des neu erbauten, resp. vergrößerten „Hotel des Salines“ von Herrn Dietrich besorgt, sowie dieselbe des Kanalwerkes, wo gegenwärtig mit allem Eifer die Montierung der 20 Turbinen betrieben wird. Das auf dem Roberstensfeld entdeckte Wasser hat einen unschätzbaren Wert für die Zukunft unserer Stadt, indem auf diesem günstig gelegenen ebenen Terrain zahlreiche Fabriken entstehen werden; eine Schienenstrangverbindung mit der nahen, bereits bestehenden Salinenbahn ist schon gesichert. Über das gelieferte Wasserquantum werden Messungen veranstaltet; auch in chemischer Hinsicht soll das Wasser untersucht werden. Bisher hatte man am Vorhandensein von Wasser in dieser weit ausgedehnten Fläche gezweifelt, der Erfolg wird daher um desto mehr begrüßt.

**Beton- und Steinfußböden** sind mit Rcht wegen ihrer Undurchlässigkeit gegen Feuchtigkeit und ihrer Feuersicherheit beliebt, besitzen aber andererseits den Nachteil, fußkalt zu sein, welche üble Eigenschaft sich namentlich in Werkstätten und Fabrikräumen den Arbeitern unangenehm bemerkbar macht. Schon jetzt sucht man diesem Uebelstande dadurch zu begegnen, daß die Arbeiter an den meist von ihnen eingenommenen Stellen Bretterunterlagen erhalten, welche aber zumeist nur lose auf dem Cementfußboden aufgelegt werden, da ihre Befestigung mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden ist. Mit Freuden ist daher eine Erfindung zu begrüßen, durch welche es möglich wird, einen Bretterbelag auf Cement-Beton und dergl. zu befestigen. Wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitteilt, werden nach dem neuen patentierten Verfahren aus Schläckenpreßsteinen bestehende Dübel in den Cement-Beton oder zwischen Steine eingebettet und die Bretter mit diesen Dübeln durch Nägel oder Schrauben verbunden, sodaß der Bretterbelag, nachdem er schadhaft geworden ist, leicht wieder ersetzt werden kann.

**Acetylen.** Das neue Gas wird gegenwärtig bei den preußischen Staatsbahnen nach dem System von Julius Pintsch verwendet, das auf einer Mischung von Fettgas (Degas) und Acetylen beruht. Fettgas mit 20 Prozent Acetylen-Beimischung kostet der Kubikmeter 72 Pf. und man braucht im Brenner Nr. 40 nur 1,65 L. dieses Gasgemisches für die Kerze und Stunde, so daß in diesem Falle die Beleuchtung für die Kerze und Stunde nur 0,12 Pf. beträgt. Mischgas von 20 Prozent Acetylen-Beimischung ist also billiger, als die Verwendung des Fettgases allein. Mischgas, zusammengesetzt aus 50 Vol. Prozent Acetylen und 50 Vol. Prozent Fettgas kostet 1 M. 20 der Kubikmeter. Damit hat der Brenner (Fettgasbrenner Nr. 40) die 3,4fache Leuchtkraft als mit reinem Fettgas und die Stundenkerze kostet in diesem Brenner, wenn man 1,45 Liter für die Kerze und Stunde verbraucht, 0,174 Pf.

Aus diesen Thatsachen geht hervor, daß durch eine Mischung von Acetylen und Fettgas keine Mehrkosten entstehen, sofern die Leuchtkraft der Mischung in Berücksichtigung gezogen wird. Für die bestehenden Fettgasanlagen ist dadurch die Möglichkeit gegeben, ohne jede Änderung, da die Fettgasbrenner Anwendung finden können, ein vorzügliches Licht zu erhalten und es ist bei den bessern Laternen die jeweils erwünschte Leuchtkraft mit Leichtigkeit zu erzielen. Weitere Versuche von Julius Pintsch haben festgestellt, daß man mit einer Mischung von 70 Vol. Steinkohlengas und 30 Vol. Acetylen eine ebenso hohe Leuchtkraft im Degasbrenner erhält, als wenn man Fettgas von guter Qualität allein verwendet. Wir glauben, diese auf sehr genauen Beobachtungen beruhenden Mitteilungen sollten die zahlreichen schweizerischen Besitzer von Degasapparaten interessieren, so namentlich die Gasthofbesitzer, die ihre Etablissements mit Degas beleuchten

und ein Licht zu erhalten wünschen, das mit dem elektrischen Licht konkurrieren kann. Die Mischung von Acetylen und Fettgas geschieht auf die einfachste Weise, z. B. mit dem von H. Brunischwyler in Biel konstruierten Apparat und durchaus ohne Gefahr. Alle Bedingungen bleiben sich im übrigen gleich wie für die Degasbeleuchtung, mit dem Unterschiede, daß man ein viel besseres Licht bei einfacherer Manipulation erhält. (R. B. B.)

## Aus der Praxis — Für die Praxis.

### Fragen.

**304.** Wer liefert in größeren Quantitäten Tischblätter für Wirtstische in Nussbaumholz u.?

**305.** Wer liefert Messingstangen und Knöpfe für Kochherde? Größere Abnahmen.

**306.** Wer könnte einer sehr gut eingerichteten kleineren Maschinenfabrik mit Gießerei noch mehr Beschäftigung zuweisen?

**307.** Wer liefert Weißblechtafeln in  $1,0 \times 1,0$  m und circa 1 mm Dicke, absolut ebene Flächen, und wer verzint wieder solche alte Bleche?

**308.** Wer liefert solide billige Zugjalousien?

**309.** Hatemand eine ältere Turbine zu verkaufen, passend zu einem Gefäß von 1,70 m und einer Wassermenge von 450 Sekundenliter?

**310.** Welches Geschäft liefert die solidesten, schönsten und zugleich billigsten Belos?

**311.** Wer ist Käufer von 1—2 Waggon dürrer 25 mm starken Buchenbretter gegen Barzahlung?

**312.** Wer liefert Maschinen zum Abfaseren von Jalousiebrettern und zu welchem Preis?

**313.** Man wünscht einen guten  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  HP Wassermotor zu kaufen; vorhandener Druck  $5\frac{1}{2}$  Atmosphären.

**314.** Wer hätte eine gute Bandsäge mit beweglichem Tisch, 30—40 cm Aufschmitt, für einen Wagenfabrik zu verkaufen?

**315.** Wer liefert Coullisenreifen in  $30 \times 15 \times 1,8$  mm und  $36 \times 12 \times 1,8$  mm Stärke, Außenkante gemessen? Bedarf einige tausend Laufmeter pro Jahr.

**316.** Welche Firma liefert eine leichte, komplette Sägemaschine, einfacher Gatter, die 2 bis höchstens 3 HP erfordert, oder auch die einzelnen Eisenteile dazu? Betrieb erfolgt von einer Transmission aus. Eventuell würden auch Offerente für schon gebrauchte, jedoch nachweisbar gutgehende Werke berücksichtigt.

**317.** Wer verkauft ein älteres, gut erhaltenes, kurzes Gestell aus Holz oder Eisen, dienlich zur Montage einer Circularäge? Nur billige Preisofferter mit Angabe der Höhe, Breite und Länge können berücksichtigt werden.

**318.** Wer hat gebrauchte eiserne Rippenrohre oder andere weite Dampfheizungsrohre zu verkaufen?

### Antworten.

Auf Fragen 223 und 242. Wünsche mit Fragestellern in Verbindung zu treten. J. Kutschaufer, Sommeri-Umrissewil. Spezialität in Färberartikeln.

Auf Frage 268. Das Zerkleineren von Korkabfällen besorgt in ihren eigenen Mühlen die Mechanische Korkwarenfabrik Dürrenbach (Argau).

Auf Frage 274. Wir empfehlen unser Gipsplatten-Patent 13,092 und sind zu näherer Auskunft gerne bereit. Hurrer u. Fein, Solothurn.

Auf Frage 275. Bin Verkäufer von Dachschindeln und könnte solche per 1000 zu minimalem Preise liefern. J. Kreis, Schindelfabrik, Essersweil bei Roggwil (Thurgau).

Auf Frage 275. Diene Ihnen zur Antwort, daß fragliche Dachschindeln bei uns zu beziehen sind und erlaube Ihnen die selben wegen Platzänderung per Bund à 500 Stück,  $34 \times 7$  cm, gewöhlige Dicke und sehr schön, à Fr. 1.30 ab Wolhusen zu empfehlen (Gelegenheitskauf). Wünsche gerne mit Ihnen in Korrespondenz zu treten. J. Erni, mech. Schindelfabrik, Wolhusen (Luzern).

Auf Frage 275. Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. J. Bachmann, Dedermeister, in Uster.

Auf Frage 279. Als Spezialität für Sägereien liefert Dampfkessel und Locomotiven mit patentierter Treppenrostfeuerung, für Abfallholz und Sägespäne vorzüglich geeignet, das Technische Bureau von Eugen Lengweiler, St. Gallen.

Auf Frage 280. Wenden Sie sich gefl. an die Motorenfabrik Weizsäcker A. G., welche die Fabrikation derartiger Motoren als einzige Spezialität betreibt und die besten Zeugnisse über ähnliche Anlagen vorweisen kann.

Auf Frage 280. Wenden Sie sich an die Firma E. Kießling